

Bio-Hinweise für Kernobst

Mag. Claudia Freiding

KERNTEAM
OBSTBAUBERATUNG



Frostsituation (Stand 14. April)

Das aktuelle Ausmaß ist nach wie vor schwer einschätzbar; von leichten bis starken Schäden je nach Kultur und Lage ist alles zu finden. Massivere Schäden sind vor allem beim Steinobst (insbesondere Marille) zu beobachten. Das Kernobst wird vermutlich durch die zahlreichen Frostschutzmaßnahmen und lagenabhängig mit einem blauen Auge davorkommen. Die nächsten Tage bzw. Wochen werden zeigen, wie stark die Schäden wirklich sind und was der April bzw. die Eisheiligen noch für Überraschungen zu bieten haben. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben aber gezeigt, dass bei diesen extremen Witterungsbedingungen meist auch mit Qualitätseinbußen zu rechnen ist.

Notfallzulassungen (Art. 53)

Mittlerweile sind alle Bescheide für die Notfallzulassungen bei uns eingetroffen und die genauen Einschränkungen und Zulassungszeiträume sind im PSM-register der Ages (<http://pmg.ages.at>) bzw. in den Bio-PSM-listen (www.kernteam.at unter Service für Gäste) zu finden.

Änderungen zum Vorjahr:

- zusätzliche Indikation von NeemAzal T/S gegen Pfenigminiermotte bis T-Stadium bei Apfel
- die Mengenangaben bei Curatio wurden von kg auf l geändert und
- bei Vitis sind bei Mehltau und Regenflecken max. 8 Anwendungen (bisher 6) zulässig.

Pflanzenschutz

Pilzkrankheiten bei Steinobst nach der Blüte

Nach der Blüte sollte 7-10 tágig (abhängig von der Witte-

rung) bei Niederschlägen eine Behandlung erfolgen. Da die Zulassungssituation sehr unterschiedlich ist, stehen mehrere Möglichkeiten zur Verfügung. Vorbeugende Behandlungen mit Cuprozin progress (Art. 53) sind bis zur Ernte nur bei Marille und Zwetschke zulässig. Kumar ist im gesamten Steinobst zulässig und kann vorbeugend in Kombination mit Schwefel (außer Kirsche) ausgebracht werden. Nach einem Regen kann abstoppend mit Curatio (Art. 53) bzw. mit Vitisan+Schwefel+Netzmittel eine Behandlung erfolgen. Wer bisher mit Mycosin zufrieden war, kann auch weiterhin dieses Pflanzenstärkungsmittel einsetzen.

Da sich die Mittel untereinander nicht immer gut vertragen, sollte man sich für eine Strategie entscheiden.

Pilzkrankheiten bei Kernobst nach der Blüte

Bis zum Start der Apfelwicklerbekämpfung mit Granuloseviren (lt. Warndienst, ca. Ende Mai) und bei längeren Feuchtphasen werden Schorf-Infektionen mit Curatio (SKB) abgedeckt. Damit hat man außerdem einen Effekt auf Mehltau und Regenflecken. Mit Beginn der Apfelwicklerbekämpfung und bei Schorffreiheit bzw. schorffresistenten Sorten erfolgt meist der Wechsel zu Vitisan + Schwefel, womit man auch eine ausreichende Wirkung auf Mehltau und Regenflecken erzielt. Der Zusatz eines Netzmittels zu Vitisan (Art. 53, max. 8x) ist sinnvoll. Neben Vitisan kann erstmals auch Natriumbikarbonat als Grundstoff (siehe eigener Hinweis) eingesetzt werden.

Bei berostungsunempfindlichen Sorten bzw. bei Schorffall können auch Cuprozin progress (ca. 150 g Reinkupfer/ha) od. Funguran progress (ab T-Stadium) als Belagsmittel verwendet werden. Der Zusatz

von Kaolin (2-3 kg/ha) wirkt berostungshemmend.

Hinweis Cuprozin/Funguran progress: Bei Behandlungen mit niedrigerer Dosierung kann die maximale Zahl der Behandlungen erhöht werden, solange der für die Kultur und das Jahr vorgesehene Gesamtmittelaufwand nicht überschritten wird.

Einsatz von Natriumbikarbonat

Natriumbi- bzw. -hydrogenkarbonat (Natron in Lebensmittelqualität!!!) ist ein zulässiger Grundstoff und kann mit folgenden Zulassungseinschränkungen beim Apfel eingesetzt werden:

- Schaderreger: Schorf (Nebenwirkung auf Regenflecken ist gegeben)
- Anwendungszeitraum: Mausohr bis Fruchtreife
- Anwendungen: 1-8x (10 Tage Abstand)
- Aufwandmenge: 2,5-5 kg/ha
- Wartezeit: 1 Tag

Sägewespe Kernobst

Bei einem geringen Auftreten reicht meist eine zweite Neem- bzw. ½ Quassia-Behandlung (Art. 53) in die abgehende Blüte (Eikontrollen durchführen!); bei einem starken Befall ist eine Quassia-Behandlung mit der vollen Aufwandmenge (12 g/ha) notwendig. Bei diesen Produkten sind Aufnahmebedingungen wichtig und es sollte mind. 8 Stunden trocken bleiben. Der Zusatz eines Algenproduktes verbessert die Aufnahme. Ein Netzmittelzusatz ist bei Quassia sinnvoll! Abstand zu Curatio einhalten!

Pfenigminiermotten

Durch die Neem- bzw. Quassia-Behandlung gegen Sägewespe im Bereich der abgehenden Blüte kann man von einer Nebenwirkung ausgehen. Der optimale Zeitpunkt wäre aber etwas später (gezielt zum Larvenschlupf). Diesen Zeit-

punkt kann man aber nur durch Beobachtungen (Eiablage) erheben und bei Bedarf wäre heuer eine gezielte Neem-Behandlung über Art. 53 bis T-Stadium zulässig.

In der Praxis konnte auch beobachtet werden, dass auf Grund der teilweise sehr hohen Parasitierung die Populationen häufig von selbst zusammenbrechen und keine direkte Bekämpfung notwendig ist.

Pflaumen-/Pflirsich-/Apfelwickler

Die Dispenser zur Verwirrung sollten bereits in den Anlagen hängen. Zur Apfelwickler- bzw. Pflirsichwicklerbekämpfung gibt es zusätzlich die Möglichkeit gegen die Larven Granuloseviren einzusetzen. Je nach Ausgangsdruck und Witterung sind ab Larvenschlupf (lt. Warndienst, ca. Ende Mai) Behandlungen mit voller/halber bzw. reduzierter Aufwandmenge im Abstand von ca. 7 Tagen empfehlenswert.

Grüne Blattläuse/Blattsauger

Bei einem stärkeren Auftreten von Blattläusen bzw. Blattsaugern (Birne) ist eine Behandlung mit Seifen (Cocana od. Neudosan) mind. 1 % sinnvoll. Für einen ausreichenden Effekt sind jedoch mind. 1000 l Wasser/ha notwendig. In den meisten Fällen ist eine Folgebehandlung erforderlich. Bei einem nesterweisen Befall bzw. bei Jungbäumen sollte die Bekämpfung der Läuse mittels Spritzlanze (Einzelbaumbehandlung) erfolgen.

Wurde zu Blühende eine Behandlung mit Quassia gegen Sägewespe durchgeführt, ist eine gute Nebenwirkung auf Blattläuse zu erwarten.

Gegen den Birnblattsauger kann man bei schönem Wetter auch mit vorbeugenden Kumarbehandlungen ausreichende Wirkungen erzielen. ■